

15. August 1938

An den Direktor des Ryksmuseum

Amsterdam

Herr Direktor,

Seit längerer Zeit mit der Vorbereitung einer Ausstellung Eugène Delacroix beschäftigt zur Weiterführung unserer Ausstellungen neuerer europäischer Kunst, haben wir uns vorerst um die Mitwirkung der französischen Sammlungen bemüht, in denen die Werke des Meisters in erster Linie sich finden. Dank der unmittelbaren Anteilnahme und Förderung von Seite des Ministeriums und der Direktion der Schönen Künste in Paris ist heute nicht nur die Beteiligung des Louvre-Museums, sondern auch der übrigen französischen Museen gesichert, sowie einer Elite von Privatsammlern. Die Ausstellung wird in stattlichem Umfang vor allem Gemälde umfassen, aber auch je eine bedeutende Abteilung von Zeichnungen und Aquarellen und dazu das ganze radierte und lithographierte Werk von Delacroix.

Wir haben dieses Ergebnis abgewartet, um mit der Einladung und Bitte um Mitwirkung an der in mehr als einer Beziehung ausserordentlichen und überragenden Veranstaltung uns auch an Sie zu wenden und richten hiemit an Sie in aller Form das Gesuch um Ueberlassung des Ihrem Museum gehörenden Werkes

"Christus im Garten Gethsamane", von 1861.

Wir kennen das Bild durch eigene Anschauung aus Ihrem Museum und auch von der grossen Pariser Delacroix-Ausstellung von 1930 im Louvre, wo es die Nummer 192 getragen hat, und befinden uns im Einklang mit den heute besten französischen Kennern von Delacroix, den Herren Raymond Escholier und André Joubin, wenn wir es für die Darstellung des Meisters in dem für unsere Ausstellung aufgestellten künstlerisch anspruchsvollen Rahmen als vor andern Werken wesentlich und wertvoll halten.

Das Zürcher Kunsthaus, das heisst das Kunstmuseum von Zürich, übernimmt für die ihm anvertrauten Werke wie üblich die volle Haftbarkeit gegenüber der Gefahr von Beschädigung und Verlust und deckt sich durch Versicherungen "von Nagel zu Nagel"